WPS Albert-Schweitzer

1. Welche Vorschläge haben Sie zur langfristigen Finanzierung des Umbaus hin zu besseren Haltungsverfahren in der landwirtschaftlichen Tierhaltung?

Kostendeckende Preise sind für die Tierhalter elementar. Langfristig müssen Tierbestände innerhalb Deutschlands besser verteilt werden. Stallum- und neubauten, die dem Tierwohl dienen, sind zu fördern.

2. Inwiefern halten Sie eine Reduktion der landwirtschaftlichen Tierbestände und einen verringerten Verbrauch tierischer Lebensmittel für notwendig, um Ziele im Tier-, Umwelt- und Klimaschutz erreichen zu können?

Das BSW setzt in der Landwirtschaft auf eine Ernährungssouveränität mit kurzen Transportwegen und regionalen Wirtschaftskreisläufen. Das beinhaltet den Ausbau von regionalen Verarbeitungs- und Vermarktungsbetrieben. Klimaschädliche überregionale Transporte entfallen damit. Das beinhaltet aber auch eine Nutztierhaltung, die sich nach den Ernährungsbedürfnissen richtet und regional wesentlich besser verteilt sein muss. Pflanzliche Alternativen müssen für alle bezahlbar sein. Beim Fleischkonsum setzen wir nicht auf Verbote, sondern auf Anreize.

3. Welche Position haben Sie zur Weiterentwicklung der staatlichen Haltungskennzeichnung auf Lebensmitteln tierischen Ursprungs in Deutschland sowie zur Einführung eines “Tierwohl”-Labels auf EU-Ebene?

Verbraucher sollen informiert und nicht irritiert werden. Ein einheitliches Label ist dabei wichtig. Es muss schnell und klar erkennbar sein, wie die Haltungs-, Transport- und Schlachtbedingungen des jeweiligen Tieres waren. Grundsätzlich ist diesem Dschungel aber nur dadurch wirklich zu begegnen, dass Tierhaltung unter tierwürdigen Umständen stattfindet.

4. Für welche Verbesserungen am Tierschutzgesetz (für Tiere in der Landwirtschaft) und der Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung werden Sie sich in der kommenden Legislaturperiode einsetzen?

Die Anbindehaltung in Rinderställen sowie die enge Kastenstandshaltung von tragenden und säugenden Säuen muss beendet werden. Förderungen für einen entsprechenden Umbau sind dabei Voraussetzung.

Wir setzen uns für eine Reduktion von Tierversuchen ein und für eine Maximaldauer von Tiertransporten von insgesamt vier Stunden. Wir fordern ein Verbot von Qualzuchten, die Abschaffung von Wildtieren im Zirkus und die Einführung einer Verbandsklage für Tierschutzvereine.

Grundsätzlich ist Tierquälerei zu ahnden. In Schlachtbetrieben sind dabei aber v.a. die Arbeitgeber in die Haftung zu nehmen, nicht nur die Arbeitnehmer, die oftmals unter unwürdigen Arbeitsbedingungen zu leiden haben (insbesondere in großen Betrieben und Konzernen wie Tönnies).

5. Welche Position vertreten Sie bezüglich der Forderung, ein bundesweites Verbandsklagerecht für Tierschutzorganisationen einzuführen?

Das finden wir richtig.